

Agenda Schwamendingen

Resultate der Forumsveranstaltungen

Zürich, August 2000

Projektleitung «Zukunftsfähiges Zürich»

Präsidialdepartement der Stadt Zürich

Brigit Wehrli-Schindler, Direktorin, Fachstelle für Stadtentwicklung

Gesundheits- und Umweltdepartement

Ursula Vettori, Departementssekretärin

Projektteam «Gemeinsam für die Zukunft von Schwamendingen»

Präsidialdepartement der Stadt Zürich

Michael Emmenegger, Mitarbeiter Fachstelle für Stadtentwicklung (Projektleitung)

Simon Keller, Praktikant Fachstelle für Stadtentwicklung

Karin Schulte, Mitarbeiterin Fachstelle für Stadtentwicklung

Impressum

Konzept und Text

Michael Emmenegger / Karin Schulte, Fachstelle für Stadtentwicklung

Arbeitsgemeinschaft Lokale Agenda 21:

Karin Marti, topos

Christine Meier, InputUmwelt

Fotos

Eliane Rutishauser, Fotografin, Zürich

Karin Schulte, Fachstelle für Stadtentwicklung

Auflage und Druck

500 Exemplare

Eduard Truninger AG, Zürich

Bezugsadressen

Fachstelle für Stadtentwicklung

Präsidialdepartement

Postfach

8022 Zürich

Telefon 01 216 36 63

Telefax 01 216 36 81

Gesundheits- und Umweltdepartement

Departementssekretariat

Walchestr. 31-33, Postfach

8035 Zürich

Telefon 01 216 51 11

Telefax 01 363 78 12

zukunft.zuerich@gud.stzh.ch

Ein Quartier geht voran

Liebe Leserin

Lieber Leser

An den Schwamendinger Foren haben mehr als 100 Leute über die Zukunft Schwamendingens nachgedacht und Ideen entwickelt, wie ihr Quartier noch attraktiver werden kann. An einer Informationsveranstaltung Ende März 2000 konnten die Projektideen einer breiteren Bevölkerung präsentiert werden. Über 500 interessierte Schwamendingerinnen und Schwamendinger folgten der Einladung. In der angeregten Diskussion kamen die grösstenteils hohe Wohnumfeldqualität Schwamendingens, der Wert einer aktiven und organisierten Quartierbevölkerung, aber auch die offenen Probleme zur Sprache. Diese gilt es nun schrittweise gemeinsam anzupacken.

Die Schwamendinger Foren haben eindrücklich bestätigt, dass der Bevölkerung die Entwicklung ihres Quartiers nicht gleichgültig ist. Sie setzt sich mit Engagement für Verbesserungen ein und stellt Forderungen zur Steigerung der Lebensqualität in Schwamendingen. Auf dieser Basis gilt es nun, die vorliegende Agenda Schwamendingen in einer gemeinsamen Anstrengung von Bevölkerung und Stadtbehörden in die Realität umzusetzen.

Wir danken allen bisher Beteiligten dafür, dass sie ihre wertvolle Zeit und ihr Engagement für Quartieranliegen eingesetzt haben. Gleichzeitig wünschen wir, dass möglichst viele initiative Schwamendingerinnen und Schwamendinger nun in den Arbeitsgruppen zur Umsetzung der vielen guten Ideen beitragen werden.

*Josef Estermann
Stadtpräsident*

*Robert Neukomm
Stadtrat*

Inhalt

Zusammenfassung	1
1 Vorgeschichte	3
Das Projekt «Zukunftsfähiges Zürich»	3
Ein aktives Quartier gibt sich ein Leitbild.....	3
Probleme und Potenzial eines Stadtrandquartiers.....	4
Schwamendingen wird Pilotquartier	5
2 Die Schwamendinger Foren.....	6
Zielsetzung: Projekte für ein attraktiveres Quartier.....	6
Wie sind die Projekte entstanden?	7
Die Resultate im Überblick	10
Stimmen aus dem Quartier.....	10
Warum die Foren erfolgreich waren	11
Der Weg zur Umsetzung der Ideen	13
3 Die Agenda: Projekte für ein zukunftsfähiges Schwamendingen.....	14
3.1 Projekte in Umsetzung.....	14
Frischwarenmarkt auf dem Schwamendingerplatz	14
Friedliches Nebeneinander auf dem Schwamendingerplatz	15
Praktikumsstellen für Jugendliche (Last-Minute-Stellenbörse)...	16
PR-Gruppe «Einhausung Autobahn»	16
Zukunft des Wohnens	16
Kulturbeiz im Schwamedingerhuus	18
Zusammenleben in Schwamendingen (Begegnungsmarkt).....	18
Neugestaltung der unterirdischen Tramstationen	19
3.2 Massnahmen mit Handlungsbedarf.....	20
Interessengemeinschaft Schwamendingerplatz.....	20
Verkehrsberuhigung auf Hauptstrassen.....	20
Positive Präsenz in den Medien	21
3.3 Zurückgestellte Projekte	21
PR-öffentlicher Raum.....	21
Feuer und Flamme im Garten.....	21
3.4. Ausblick.....	21
Anhang	23
A1 Checklisten zur Beurteilung der Nachhaltigkeit.....	23
A2 Pressespiegel.....	26

Zusammenfassung

«Zukunftsfähiges Zürich»	<p>Unter der Leitung der Fachstelle für Stadtentwicklung, Präsidialdepartement, und des Gesundheits- und Umweltdepartementes realisiert die Stadt Zürich in der Legislaturperiode von 1998 bis 2002 das Projekt «Zukunftsfähiges Zürich». Damit richtet sie sich in den drei Schwerpunktbereichen «Verwaltung», «Verkehr» und «Quartiere in Zürich Nord» auf eine nachhaltige Entwicklung aus, wie sie an der Umweltkonferenz von Rio 1992 vorgegeben wurde. Ein vom Stadtrat eingesetzter Rat für nachhaltige Entwicklung begleitet das Projekt und überprüft es auf seine Nachhaltigkeit.</p>
Schwamendingen als Pilotquartier	<p>Die Projektleitung von «Zukunftsfähiges Zürich» wählte Schwamendingen als Pilotquartier für «Quartiere in Zürich Nord», da in diesem Quartier ein grosser Handlungsbedarf besteht, ein gutes Potenzial zur Entwicklung vorhanden ist und bereits ein Quartierleitbild vorliegt.</p>
Schwamendinger Foren	<p>Im November 1999 nahmen 112 Personen an den drei Foren «Arbeiten und Einkaufen», «Wohnen» und «Zusammenleben» teil. Professionelle Moderatorinnen und Moderatoren leiteten die Foren. Ausgehend von Kritik an der heutigen Situation entwickelten die Teilnehmenden Utopien und Visionen für die Zukunft. Auf dieser Grundlage erarbeiteten sie insgesamt 14 Projektideen und konkrete Massnahmenvorschläge.</p>
Resultate der Foren	<p>In allen drei Foren waren die fehlenden Treffpunkte ein wichtiges Thema. Es zeigte sich, dass die Bewohnerinnen und Bewohner den Schwamendingerplatz als zentralen Ort betrachten und Massnahmen zu seiner besseren Nutzung als sehr wichtig ansehen. In zwei Foren wurde die Idee eines wöchentlichen Marktes auf dem Schwamendingerplatz mit regionalen Frischprodukten formuliert, der den Platz als Treffpunkt aufwertet und seine Identität als wichtigen Einkaufsort stärkt.</p> <p>Neben der Suche nach neuen Wohnformen spielten beim Thema Wohnen auch das Wohnumfeld, der öffentliche Raum und insbesondere auch der Verkehr eine wichtige Rolle für die Entwicklung von Projektideen. Mit einer Verkehrsberuhigung auf den Hauptstrassen und einer Einhausung der Autobahn soll Schwamendingen wohnlicher gemacht werden.</p>
Stand der Umsetzung	<p>Die zwei «Markt»-Ideen wurden zusammengeschlossen, so dass die Schwamendinger Agenda nun 13 Projektideen umfasst, von welchen im Moment Moment (Stand Juli 2000) acht von eigenständigen Arbeitsgruppen weiter bearbeitet werden. Alle aktiven Arbeitsgruppen werden von der Fachstelle für Stadtentwicklung unterstützt.</p> <p>Die definitive Umsetzung hängt stark von der Initiative der Bewohnerinnen und Bewohner Schwamendingens ab. Viele Arbeitsgruppen sind auf weitere Unterstützung aus dem Quartier angewiesen.</p>

1 Vorgeschichte

Das Projekt «Zukunftsfähiges Zürich»

Internationale Verpflichtung zur nachhaltigen Entwicklung

An der Umweltkonferenz in Rio von 1992 bekannte sich die Schweiz zusammen mit 178 weiteren Staaten zur Agenda 21, einem weltweiten Aktionsplan für das 21. Jahrhundert. Damit verpflichtete sie sich für eine nachhaltige Entwicklung. Dies bedeutet, dass ökonomische, ökologische und soziale Aspekte gleichermaßen berücksichtigt werden mit dem Ziel, dass auch künftige Generationen ihre Bedürfnisse befriedigen können. Zur Umsetzung der Agenda 21 verfasste der Bundesrat ein Strategiepapier für die Schweiz und fördert Städte und Gemeinden, die eigene Aktionsprogramme erarbeiten. Der Stadtrat von Zürich bezeichnete die nachhaltige Entwicklung im Legislaturprogramm von 1998 bis 2002 als Daueraufgabe der Verwaltung.

«Zukunftsfähiges Zürich»: eine Lokale Agenda 21 für Zürich

In der Legislaturperiode von 1998 bis 2002 verwirklicht die Stadt Zürich das Projekt «Zukunftsfähiges Zürich» unter der Leitung der Fachstelle für Stadtentwicklung, Präsidiabteilung und des Gesundheits- und Umweltdepartementes. Anfangs 1999 setzte der Stadtrat einen Rat für nachhaltige Entwicklung ein, der das Projekt begleitet und auf seine Nachhaltigkeit überprüft. Er verabschiedete ein Programm, das die drei Schwerpunkte «Verwaltung», «Verkehr» und «Quartiere in Zürich Nord» umfasst.

Für das Projekt «Zukunftsfähiges Zürich» gelten neben der Ausrichtung auf eine nachhaltige Entwicklung folgende Vorgehensgrundsätze:

- ✍ Formulierung von allgemeinen Zielsetzungen zu Beginn
- ✍ Erarbeiten von konkreten Projekten, die auf die gemeinsam formulierten Ziele ausgerichtet sind
- ✍ Der Einbezug der Betroffenen ist in geeigneter Form sicherzustellen.

Ein aktives Quartier gibt sich ein Leitbild

Das Quartier erarbeitet ein Leitbild für Schwamendingen

Der Quartierverein Schwamendingen ergriff 1997 die Initiative, um eine bewusste Quartierentwicklung in Schwamendingen auszulösen. In Schwamendingen besteht ein hoher Handlungsbedarf im gesellschaftlichen Bereich und im Wohnungssektor; es weist gleichzeitig aber auch ein gutes Entwicklungspotenzial für eine prozesshafte Quartiererneuerung auf. Bewohnerinnen und Bewohner wollten die Zukunft ihres Quartiers aktiv mitgestalten und gemeinsame Ziele für Schwamendingen anstreben. Zu diesem Zweck wurde von einer breit abgestützten Arbeitsgruppe ein Quartierleitbild ausgearbeitet, das die Qualität als Wohnquartier, die Eigenständigkeit, das positive Image und das Zusammenleben verschiedener Kulturen als Schwerpunkte für Schwamendingen formuliert. Nach einer eingehenden Diskussion stellte sich der Quartierverein hinter die Leitsätze und konkreten Massnahmen des

Quartierleitbildes. Auch die Quartierkonferenz, in der Vertreterinnen und Vertreter von Behörden und Parteien Einsitz haben, genehmigte das Leitbild. Damit stand anfangs 1999 in Schwamendingen eine konkrete, breit abgestützte Grundlage für die Quartierentwicklung zur Verfügung, welche motivierte Quartierbewohnerinnen und –bewohner nun umsetzen wollten:

«Ziel ist es, unser Quartier massgeblich mit zu gestalten, eine eigenständige, vielgestaltige, familienfreundliche und attraktive Lebensqualität zu schaffen und die hier aktiven, gestaltenden Kräfte zu bündeln.»

Probleme und Potenzial eines Stadtrandquartiers

Schwamendingen
im Umbruch

Schwamendingen gehört zu den Quartieren im Norden Zürichs, die sich in einem grossen baulichen, aber auch gesellschaftlichen Umbruch befinden. In unmittelbarer Nachbarschaft von Oerlikon, Wallisellen und Dübendorf, die zur Zeit eine starke wirtschaftliche Dynamik erfahren, steht Schwamendingen vor der Aufgabe, seine Entwicklungschance als attraktives Wohnquartier konsequent zu nutzen.

Schwamendingen ist ein reines Wohnquartier mit 27'800 Einwohnerinnen und Einwohnern. Das Quartier sieht sich zunehmend schwierigen gesellschaftlichen Entwicklungen gegenüber. Der Anteil der Kinder und Jugendlichen und der älteren Menschen liegt deutlich über dem städtischen Durchschnitt. In den letzten Jahren sind viele „Alteingesessene“ weggezogen, und die Zunahme der ausländischen Wohnbevölkerung birgt Konfliktstoff. Die hohe Verkehrsbelastung macht dem Quartier zusätzlich zu schaffen.

Wohnen als Ent-
wicklungspotenzial

Schwamendingen ist seit jeher ein Wohnquartier und weist einen sehr hohen Anteil an gemeinnützigen und genossenschaftlichen Wohnungen auf (über 40% aller Wohnungen). Dies ist in der jetzigen Situation Chance und Handicap zugleich: Es besteht zwar sehr viel günstiger Wohnraum, aber der Standard vieler älterer Siedlungen genügt den heutigen Ansprüchen nicht mehr. Damit bedürfen die bestehenden Siedlungen der inneren Umstrukturierung, bieten jedoch eine gute Ausgangslage für eine qualitative Erneuerung. Als besondere Qualität von Schwamendingen sind vor allem auch das grosszügige Siedlungsgrün und die unmittelbar an das Quartier anschliessenden Naherholungsgebiete zu werten. Dieser Vorzug und ein aktives Vereinsleben bieten Schwamendingen ein gutes Entwicklungspotenzial als attraktives, familienfreundliches Wohnquartier. Nicht zuletzt ist die Motivation der Bevölkerung, ihr Quartier mitzugestalten eine wichtige Voraussetzung, um einen erfolgreichen Veränderungsprozess in Gang zu bringen.



Baugenossenschaft Dreispitz: Grosszügiges Siedlungsgrün in der Siedlung Dreispitz der ASIG.

Schwamendinger-
platz im Zentrum

Es fehlt in Schwamendingen ein zentraler Ort, wo sich die Bewohnerinnen und Bewohner treffen können und wo sie gerne einkaufen. Der Schwamendingerplatz wäre dafür von seiner Lage her zwar prädestiniert, er kann seine Funktion als zentraler Einkaufs- und Begegnungsort bis heute jedoch nicht befriedigend erfüllen, was neben einem Defizit im sozialen Bereich auch klare ökonomische Konsequenzen für den Detailhandel zur Folge hat. Dass die Notwendigkeit einer Aufwertung dieses Platzes erkannt wurde, zeigt sich bereits in der gelungenen Erneuerung des Geschäftshauses Hirschen sowie im bevorstehenden Totalumbau des Schwamedingerhuus.



Der Schwamendingerplatz soll wieder zentraler Treffpunkt und Einkaufsort werden.

Schwamendingen wird Pilotquartier

Ideale Ausgangslage für einen Lokale-Agenda-21-Prozess

Die Eigeninitiative, der Handlungsbedarf, aber auch das Handlungspotenzial im Stadtkreis 12 boten somit eine gute Ausgangslage für den Start eines Lokale-Agenda-21-Prozesses in diesem Quartier. Deshalb wählte die Projektleitung von «Zukunftsfähiges Zürich» Schwamendingen als Pilotquartier für «Quartiere in Zürich Nord».

Quartierverein und Stadt beschliessen Zusammenarbeit in der Quartierentwicklung

Eine Podiumsdiskussion des Quartiervereins von Schwamendingen im März 1999 zum Thema Quartierentwicklung bot die Gelegenheit, die gegenseitigen Erwartungen von Stadt und Quartier an eine Zusammenarbeit zu formulieren und war Anlass, das Projekt «Gemeinsam für die Zukunft von Schwamendingen» in die Wege zu leiten (Start November 1999).

2 Die Schwamendinger Foren

Zielsetzung: Projekte für ein attraktiveres Quartier

Partizipativer Prozess	<p>Eine wichtige Vorgabe des Prozesses «Gemeinsam für die Zukunft von Schwamendingen» war, dass als Ergebnisse konkrete, von der Bevölkerung getragene und kurz- bis mittelfristig umsetzbare Projekte formuliert werden.</p>
Quartierverein als Partner	<p>In Schwamendingen stand der Stadt mit dem Quartierverein ein kompetenter und motivierter Partner zur Seite, der auch die notwendige breite Abstützung der Ideen gewährleisten konnte. Er bot zudem Unterstützung bei der Vernetzung mit weiteren Vereinen, Wohnbaugenossenschaften, Schulen, Kirchgemeinden und politischen Vertreterinnen und Vertretern. Die Zusammenarbeit der Stadt mit dem Quartierverein hat sich als sinnvoll erwiesen. Neben der Zusammenarbeit bei der Informationsarbeit war es dadurch auch möglich, von Beginn an die Chancen, aber auch die Grenzen eines solchen Prozesses aufzuzeigen und gemeinsam die Möglichkeiten für die Umsetzung zu benennen.</p>
Ziele für die Quartierentwicklung	<p>Mit den Leitsätzen des Quartierleitbildes von Schwamendingen bestand bereits eine breit abgestützte Basis gemeinsam festgelegter Ziele, die mit einer bewussten Quartierentwicklung angestrebt werden sollen. Diese wurden mit der Zielsetzung des Gesamtprojektes und mit den Vorgaben des Stadtrates für die Attraktivitätssteigerung von Quartieren abgestimmt. Für den Prozess «Gemeinsam für die Zukunft von Schwamendingen» wurden die folgenden acht Ziele formuliert:</p> <ul style="list-style-type: none"> ☞ Das Image des Quartiers verbessern ☞ Die Attraktivität des Quartiers für «Alteingesessene» und neu Zugezogene erhalten und steigern ☞ Eine vielfältige Quartiersversorgung sichern und Möglichkeiten für die Schaffung von Arbeitsplätzen im Quartier bieten ☞ Die Wohnqualität verbessern ☞ Das Zusammenleben zwischen schweizerischer und ausländischer Bevölkerung und zwischen Jung und Alt verbessern ☞ Die Eigeninitiative der Bevölkerung und Vereine stärken ☞ Neue Netzwerke knüpfen und die Zusammenarbeit fördern ☞ Energie sparen und Freiräume für Menschen, Tiere und Pflanzen sichern. <p>Die in den Foren gemeinsam zu erarbeitenden Projekte und Massnahmen sollen diese Ziele unterstützen.</p>

Wie sind die Projekte entstanden?

Konzentration auf drei Schwerpunkte

In der Vorbereitungsphase für den Prozess in Schwamendingen wurden die wichtigen Themen für das Quartier aus dem Leitbild aufgenommen und – um eine wirkungsvolle und effiziente Umsetzung in relativ kurzer Zeit zu erreichen – in intensivem Gespräch zwischen Vertreterinnen und Vertretern des Quartiers und der Stadt thematisch auf die drei Schwerpunkte «Wohnen», «Arbeiten und Einkaufen» und «Zusammenleben» konzentriert. Jedem der drei Schwerpunktt Themen war ein Quartierforum gewidmet.

Öffentlichkeitsarbeit

Drei Monate vor den Foren wurde mit der Öffentlichkeitsarbeit begonnen. Eine Sonderausgabe der Quartierzeitung «Euses Schwamedinge» informierte alle 15'000 Haushaltungen ausführlich über das Projekt. Weitere Medienbeiträge wurden in verschiedenen Zeitungen lanciert. Entscheidend für die Motivation der Quartierbewohnerinnen und –bewohner, an den «Schwamedinger Foren» teilzunehmen, waren aber zu einem grossen Teil die persönlichen Gespräche im Quartier.

Ablauf der Foren

Innerhalb von zwei Wochen arbeiteten die Teilnehmenden der Foren während je einem ganzen Samstag und zwei Abenden unter der Woche an ihrem gewählten Thema. Damit die Forumsteilnehmerinnen und –teilnehmer nach jeder Veranstaltung den aktuellen Stand und die Ergebnisse für den nächsten Teil des Forums präsent hatten, wurde ihnen von Seiten der Stadt jeweils ein Protokoll der Veranstaltung zugestellt. Professionelle Moderatorinnen und Moderatoren leiteten die Foren und führten die Teilnehmenden schrittweise durch den Arbeitsprozess. In einer ersten Phase formulierten die Teilnehmenden Kritik an der heutigen Situation. Davon ausgehend entwickelten sie in der zweiten Phase Utopien und Visionen für die Zukunft. Zur Realisierung erster Schritte in Richtung dieser Utopien erarbeiteten sie schliesslich Projektideen und konkrete Massnahmenvorschläge.



Formulieren einer Vision in einer Arbeitsgruppe des Forums «Arbeiten und Einkaufen».



Sammeln von Kritik in der 1. Phase der Foren.

Präsentation eines Zukunftsbildes im Forum «Zusammenleben».



Entwickeln einer Projektidee im Forum «Wohnen».

Einer offenen Kommunikation über die Zielsetzungen, Chancen, aber auch Grenzen des Prozesses wurde hohe Bedeutung zugemessen. Die Teilnehmenden an den Foren wussten, dass die Stadt für die entwickelten Massnahmen keine Umsetzungsgarantien, sondern nur Unterstützung bei einer gemeinsamen Umsetzung bieten würde.

Offene Kommunikation
Nachhaltigkeitskriterien für die Projekte

Damit die Projektideen auch in Richtung Nachhaltigkeit wiesen, hatte der Rat für nachhaltige Entwicklung für jedes Forumsthema Nachhaltigkeitskriterien vorgegeben, die in Form von Checklisten den Forumsteilnehmenden abgegeben wurden (s. Anhang). Anhand dieser Checklisten überprüften die Teilnehmenden ihre Projektideen und passten sie, falls nötig, entsprechend an. Nach den Foren beurteilte der Rat die Projektideen bezüglich der Nachhaltigkeit. Das Projektteam der Stadt übermittelte das Resultat den Arbeitsgruppen.

112 Teilnehmende und 14 Projektideen

Insgesamt nahmen an den drei Schwamendinger Foren 82 Personen aus dem Quartier und 30 Personen aus der städtischen Verwaltung teil, die gemeinsam vierzehn konkrete Projektideen für eine langfristige Erhöhung der Lebensqualität von Schwamendingen erarbeiteten.

nur rund 8 Monate von der Vorbereitung bis zur Durchführung der Foren

Die Vorbereitungsarbeiten für die Schwamendinger Foren starteten im Februar 1999 und dauerten bis zum Oktober 1999. Im November fanden bereits die Forumsveranstaltungen statt. Die ersten Projektideen sollen Ende 2000, also ein Jahr nach der Durchführung der Foren verwirklicht sein.

beträchtlicher Arbeitsaufwand der Stadtverwaltung

Dieser ehrgeizige Zeitplan verlangt einen grossen Arbeitsaufwand und ein entsprechendes Engagement aller Beteiligten. Der grösste Teil der Vorbereitungs-, Organisations- und Begleitarbeiten wurde und wird von der Fachstelle für Stadtentwicklung geleistet. Während der Umsetzungsphase bieten aber auch andere Verwaltungsabteilungen je nach Bedarf Unterstützung an. Die externen Kosten der Stadtverwaltung für Werbung, Durchführung der Foren und Moderation beliefen sich auf rund Fr. 22'000.-.

Stimmungsbilder aus den Schwamendinger Foren



Die Resultate im Überblick

Fehlende Treffpunkte, Wohnen und Image als wichtigste Ansatzpunkte für Massnahmen

Entsprechend den Forumsthemen «Arbeiten und Einkaufen», «Wohnen» und «Zusammenleben», entwickelten die Forums-Teilnehmenden vierzehn Projektideen zu den Schwerpunkten fehlende Treffpunkte, Wohnen und Darstellung des Quartiers in den Medien (vgl. Kapitel 3).

Das Thema der fehlenden Treffpunkte äusserte sich in allen drei Foren und drückte sich vor allem in den Projektideen «Begegnungsmarkt» und «Kulturbeiz», aber auch in der Bildung einer Interessengemeinschaft der Ladenbesitzerinnen und -besitzer am Schwamendinger Platz aus. Zudem zeigte sich, dass die Bewohnerinnen und Bewohner den Schwamendingerplatz weiterhin als den zentralen Ort betrachten und Massnahmen zu seiner besseren Nutzung als sehr wichtig ansehen. In zwei Foren wurde die Idee eines wöchentlichen Marktes auf dem Schwamendingerplatz mit regionalen Frischprodukten formuliert, der den Platz als Treffpunkt aufwertet und seine Identität als wichtigen Einkaufsort stärkt.

Neben der Suche nach neuen Wohnformen spielten beim Thema Wohnen auch das Wohnumfeld, der öffentliche Raum, die Gärten und insbesondere auch der Verkehr eine wichtige Rolle für die Entwicklung von Projektideen. Mit einer Verkehrsberuhigung auf den Hauptstrassen und einer Einhausung der Autobahn soll Schwamendingen wohnlicher gemacht werden.

Stimmen aus dem Quartier

- 1.) **Welchen Eindruck haben Sie aus den Forumsveranstaltungen mit nach Hause genommen?**
- 2.) **Was ist Ihnen besonders wichtig für die Zukunft von Schwamendingen?**



Annette Kaldeck, Projektleiterin «Glattwägs» / «Nahtstelle»:

- 1.) Ich fand die Arbeitswerkstätten sehr spannend und anregend, vor allem auch, weil sie sehr unterschiedliche Leute zusammengebracht haben.
- 2.) Dieser gemeinsame Prozess in Schwamendingen sollte unbedingt weitergehen. Ich finde es wichtig, dass die Arbeitsgruppen immer wieder motiviert und auch begleitet werden, damit sie die Projekte realisieren können.



Gina De Vito, Quartierbewohnerin seit 28 Jahren:

- 1.) Mir hat es an den Veranstaltungen sehr gefallen. Die Leute hatten eine grosse Bereitschaft mitzuarbeiten und waren mit viel Interesse und Fantasie bei der Sache.
- 2.) Am meisten liegt mir ein Markt am Herzen, deshalb mache ich auch in dieser Arbeitsgruppe mit. Wir stellen uns eine Mischung zwischen Gemüsemarkt und kulturellen Darbietungen zu verschiedenen Themen vor. Einen Ort, wo Leute aus dem Quartier auftreten können.



Hanspeter Jordi, Quartierbewohner:

- 1.) Mir hat die Stimmung am Forum «Zusammenleben» gefallen. Es war deutlich spürbar, dass die Leute etwas machen wollen und mit Engagement dabei waren. Allerdings waren es viele bekannte Gesichter, die ohnehin schon sehr aktiv sind im Quartier.
- 2.) Ein zentrales Anliegen ist mir der Schwamendinger Platz. Wenn es gelingt, diesen als Ort «wo me sich trifft» zu aktivieren und von dem in der Öffentlichkeit vorhandenen Image loszukommen, ein Randquartier zu sein (Harry-Hasler-Syndrom), ist für Schwamendingen viel gewonnen. Wichtig ist, dass die verschiedenen Gruppierungen gemeinsam etwas auf die Beine stellen und auch die Jugendlichen miteinbezogen werden.



Eva Sanders, Vizepräsidentin Quartierverein und Gemeinderätin:

- 1.) Mein Eindruck ist positiv: Es herrschte ein offenes Klima und es waren viele Gesprächspartnerinnen und –partner aus der Stadtverwaltung anwesend. Es war ein Ort, wo Anliegen aus dem Quartier eingebracht werden konnten und wo ich das Gefühl hatte, die Dinge werden aufgenommen und weitergetragen.
- 2.) Ein wichtiger Punkt ist für mich sicher die Überdeckung der Autobahn. Solange Luft- und Lärmbelastung in den angrenzenden Wohngebieten derart hoch sind, ist es schwierig, die Lebensqualität dort merklich zu verbessern.



Anton Wyss, Geschäftsinhaber:

- 1.) Ich habe das Forum in positiver Erinnerung. Schade war, dass beim Thema «Arbeiten und Einkaufen» nicht sehr viele Leute teilgenommen haben. Mehr Anwesende hätten sicher noch mehr Ideen entstehen lassen.
- 2.) Es ist mein Wunsch, dass es gelingt, die Ideen nicht versanden zu lassen, sondern einige von ihnen praktisch umzusetzen. Die Ansätze sind gut, aber es braucht viel Enthusiasmus und Zeit, sie auch weiterzuziehen

Warum die Foren erfolgreich waren

Projektideen sind auf Prozessziele ausgerichtet

Die vierzehn Projektideen (vgl. Kap. 3) sind alle auf die zu Beginn des Prozesses festgelegten Ziele ausgerichtet. Der ganze Prozess und die einzelnen Projektideen tragen zu einer Verbesserung des Quartier-Images bei. Einzelne Massnahmen zielen auf die Steigerung der Attraktivität Schwamendingens als lebendigen Wohn- und Arbeitsorts. Der Prozess selber fördert die Eigeninitiative der Bevölkerung und der Vereine sowie das Entstehen von neuen Netzen. Er trägt zudem als Ganzes zu den Zielen des Quartierleitbildes von Schwamendingen bei. Die Teilnahme an den Foren und die Arbeit an den einzelnen Projekten kann dazu führen, dass die Beteiligten sich mehr mit dem Quartier verbunden fühlen oder sich vermehrt Gedanken zu einer zukunftsfähigen Quartierentwicklung machen.

Erfolgsfaktoren:
 Problembewusst
 sein, Netzwerk,
 Quartierleitbild,
 Unterstützung

Der Prozess «Gemeinsam für die Zukunft von Schwamendingen» startete mit einer guten Beteiligung der Quartierbevölkerung und war von einer positiven Aufbruchstimmung geprägt. Dies ist wahrscheinlich auf folgende Faktoren zurückzuführen:

- ✍ In Schwamendingen besteht ein gewisser Leidensdruck und die Bevölkerung ist sich der Probleme im Quartier bewusst. Demgegenüber ist das Potenzial, das genutzt und auf dem aufgebaut werden kann, gut sichtbar.
- ✍ Mit der Erarbeitung eines Quartierleitbildes waren grosse Vorarbeiten geleistet worden, die eine wichtige Grundlage für den Prozess darstellten.
- ✍ Es gibt bereits ein gut funktionierendes Netzwerk von im Quartier aktiven Personen, die offen sind für weitere Leute, die sich engagieren wollen.
- ✍ Eine professionelle Moderation und das Erstellen von Protokollen von den einzelnen Veranstaltungen trugen wesentlich zur erfolgreichen Durchführung der Foren bei.
- ✍ Ein frühzeitiger Einbezug von Verwaltungsfachleuten half mit, Möglichkeiten und Grenzen des Prozesses und einzelner Projekte aufzuzeigen.
- ✍ Die Fachstelle für Stadtentwicklung unterstützte den Prozess massgeblich durch intensive Vorbereitungsarbeiten. Die praktizierte Begleitung der Projektgruppen durch eine Kontaktperson bei der Fachstelle für Stadtentwicklung, die auch Hand zur Unterstützung bietet, ist unabdingbar, damit die Aktivitäten aufrecht erhalten, die Ideen weiter entwickelt und schliesslich umgesetzt werden.

Schwächen: hohe
 Anforderungen,
 anspruchsvolle
 Methode, AusländerInnen und Jugendliche speziell
 angehen

Trotz der guten Beteiligung an den drei Foren zeigten sich auch einige Schwächen des Prozesses:

- ✍ Die Mitwirkung an den Foren stellte relativ hohe Anforderungen an die Teilnehmenden. Sie mussten viel Zeit dafür aufwenden, über das Quartier und seine Probleme informiert sein und die Befähigung haben, ihre Meinung in Gruppen einzubringen und Lösungen auszuhandeln.
- ✍ Die Methode war relativ anspruchsvoll. Die Teilnehmenden mussten bereit sein, konstruktiv mitzudenken und verschiedene Meinungen zu akzeptieren. Sie mussten auch ihre Phantasie spielen lassen und Visionen entwickeln, was oftmals nicht sehr leicht fällt.
- ✍ Die Forumssprache war Deutsch, es konnten keine Übersetzungen angeboten werden. Dies stellte vor allem für Ausländerinnen und Ausländer ein Hindernis dar. Für fremdsprachige Neuzuzügerinnen und –zuzüger, die oftmals nicht in den Kategorien Quartier oder Stadtteil denken, müssten andere Formen der Beteiligung angeboten werden, welche in erster Linie ihre Situation als Migrantinnen und Migranten reflektieren.

☞ Auch Jugendliche müssten mit einem speziellen Prozess eingebunden werden, der auf ihre Bedürfnisse abzielt.

Der Weg zur Umsetzung der Ideen

Weiterentwicklung
der Projektideen,
Koordination und
Information

Die Umsetzung der Projektideen ist ein lange dauernder Prozess, in dem die Ideen abgewandelt und weiterentwickelt werden. Die Projektgruppen sind seit Januar 2000 dabei, allein oder in Zusammenarbeit mit dem Quartierverein oder mit der städtischen Verwaltung ihre Ideen in die Tat umzusetzen. Die Fachstelle für Stadtentwicklung koordiniert die Anliegen der Arbeitsgruppen, unterstützt diese bei Bedarf und prüft die einzelnen Massnahmen bezüglich einer nachhaltigen Entwicklung. Über den Fortgang des Prozesses «Gemeinsam für die Zukunft von Schwamendingen» wird die interessierte Bevölkerung an öffentlichen Veranstaltungen und über die Quartierzeitung informiert.

An einer Informationsveranstaltung im März 2000 wurden die bisherigen Resultate vorgestellt. Der Anlass bot eine gute Gelegenheit für die einzelnen Gruppen, Informationen auszutauschen und stiess auf sehr grosses Interesse bei der Bevölkerung: Rund 500 Personen aus dem Quartier waren zusammengeströmt.



Über 500 Personen kommen an die Informationsveranstaltung im März 2000.



Die Informationsveranstaltung bietet Gelegenheit für den Austausch zu den Projektideen.



Stadtpräsident Josef Estermann und Stadtrat Robert Neukomm diskutieren die Resultate mit der Schwamendinger Bevölkerung.

3 Die Agenda: Projekte für ein zukunftsfähiges Schwamendingen

Vorbemerkungen Nachfolgend werden die einzelnen Projektideen aus den Schwamendinger Foren beschrieben. Ursprünglich resultierten aus den Foren 14 Projektideen. Zum Thema «Markt» gab es aus zwei Foren je eine Projektidee, welche nachfolgend zu einer einzigen zusammengefasst sind. So umfasst die Schwamendinger Agenda nun 13 Projektideen, von welchen im Moment (Stand Juli 2000) acht von eigenständigen Arbeitsgruppen weiter bearbeitet werden. Alle aktiven Arbeitsgruppen werden von der Fachstelle für Stadtentwicklung unterstützt.

Die Projektideen haben einen unterschiedlichen Realisierungsgrad. Die definitive Umsetzung hängt stark von der Initiative der Bewohnerinnen und Bewohner Schwamendingens ab. Viele Arbeitsgruppen sind auf weitere Unterstützung aus dem Quartier angewiesen. Die Kontaktadressen sind deshalb in erster Linie für Personen gedacht, die bei der Umsetzung guter Ideen für ein zukunftsfähiges Schwamendingen mithelfen wollen.

3.1 Projekte in Umsetzung

Frischwarenmarkt auf dem Schwamendingerplatz

Inhalt und Ziel Der Schwamendingerplatz soll mit regelmässigen Aktivitäten belebt und seine Attraktivität als Einkaufsort und Treffpunkt gesteigert werden. Deshalb soll ein wöchentlicher Markt für Frischprodukte lanciert werden. Ein spannendes Rahmenprogramm mit Musik, Vorführungen oder Spielen während des Marktbetriebs könnte die Bewohnerinnen und Bewohner zum Verweilen einladen.

Der Rat für nachhaltige Entwicklung stuft dieses Projekt grundsätzlich als nachhaltig ein.

Nachhaltigkeit Umsetzung Zusammen mit einem externen «Marktorganisor» und mit der Fachstelle



Auf dem Schwamendingerplatz soll ein Wochenmarkt entstehen.

für Stadtentwicklung führte die Arbeitsgruppe dieses Projekt bereits zur Umsetzungsreife.

Am 8. September 2000 um 18 Uhr wird im Café Schwamedingerhuus die Gründungsversammlung des Vereins «Wochenmarkt auf dem Schwamedingerplatz» stattfinden. Weitere an einer Mitarbeit interessierte Personen sind sehr willkommen. Der erste Markt soll im April 2001 stattfinden.

Kontakt Andreas Rickli, Tel. 835 38 60
Michael Emmenegger, Fachstelle für Stadtentwicklung, Tel. 216 36 69

Friedliches Nebeneinander auf dem Schwamedingerplatz («Pavillon»)

Inhalt und Ziel Für die Jugendlichen soll am Schwamedingerplatz ein Treffpunkt geschaffen werden, welcher die heutige Konfliktsituation in der Ladenpassage - wo sich die Jugendlichen bis jetzt bei schlechtem Wetter aufhalten – entschärft. Als mögliche Form wäre ein Pavillon auf dem Schwamedingerplatz denkbar, doch soll vorgängig in Zusammenarbeit mit den Jugendlichen nach einer geeigneten Lösung gesucht werden. Dazu soll der bestehende Zusammenschluss der Schwamedinger Jugendorganisationen (KO-Gruppe) als Partner in das Projekt einbezogen werden.



Jugendliche treffen sich in der Ladenpassage des Schwamedingerhuus.

Nachhaltigkeit Der Rat für nachhaltige Entwicklung beurteilte den Pavillon als nicht nachhaltige Massnahme und empfahl, die Projektidee in Richtung "aufsuchender Jugendarbeit" weiterzuentwickeln.

Umsetzung Die Gemeinwesenarbeit Zürich Nord führte Gespräche mit Jugendlichen und trug damit zur Beruhigung der Situation vor dem Schwamedingerhuus bei.

Das Projekt wird von der Gemeinwesenarbeit Zürich Nord weitergeführt. Es wird im Zusammenhang mit dem Umbau des Schwamedingerhuus und mit der Umnutzung des Schwamedingerplatzes breiter diskutiert werden müssen.

Kontakt Ueli Troxler, Gemeinwesenarbeit Zürich-Nord, Tel. 316 70 10

Praktikumsstellen für Jugendliche (Last-Minute-Stellenbörse)

Inhalt und Ziel	Die Idee einer Last-Minute-Stellenbörse hat sich zum Angebot von Praktikumsstellen für Jugendliche weiterentwickelt: Vor allem schulisch schwache Jugendliche haben es schwer, einen Ausbildungsplatz zu finden. Die heutige Arbeitsmarktsituation erlaubt keine kurzen Arbeitseinsätze, um erste Arbeitserfahrungen zu sammeln. Dazu braucht es Praktikumsstellen für Jugendliche, die für sie eine einfache Einstiegsmöglichkeit darstellen. Das Projekt wird vom Verein Glattwägs getragen.
Nachhaltigkeit	Der Rat für nachhaltige Entwicklung stufte dieses Projekt grundsätzlich als nachhaltig ein.
Umsetzung	Der Verein Glattwägs wird zusammen mit dem Gewerbeverein bei den Schwamendinger Betrieben eine Umfrage zu diesem Thema starten. Ein weiterer Anlauf zur Umsetzung dieser Idee wird im Herbst 2000 stattfinden.
Kontakt	Annette Kaldeck, Verein Glattwägs, Tel. 01 322 0505 Peter Strebel, Gewerbeverein Schwamendingen, Tel. 01 321 10 40

PR-Gruppe «Einhausung Autobahn»

Inhalt und Ziel	Eine Public-Relations-Gruppe soll mit intensiver Öffentlichkeitsarbeit für die Einhausung des Teilstücks der A 1.4.4, die mitten durch Schwamendingen führt, lobbyieren. Die enormen Belastungen, welche der Autobahnverkehr für das Quartier bedeutet, sollen durch eine Überdeckung eingedämmt werden – eine entsprechende Initiative ist auf kantonaler Ebene hängig. Der bestehende Verein «Einhausung» soll durch die neue PR-Gruppe verstärkt werden, die mit einer breiten PR-Kampagne mithelfen soll, die Stadt Zürich und andere Quartiere als Partner zu gewinnen.
Nachhaltigkeit	Der Rat für nachhaltige Entwicklung sah die Einhausung selbst nicht als nachhaltige Lösung im engeren Sinne, da es sich dabei um Symptombekämpfung handelt. Er beurteilte das Projekt trotzdem als lokal sinnvolle Lösung, die zur Aufwertung des Quartiers beiträgt.
Umsetzung	Nach der Übergabe der Petition für eine schnelle Realisierung der Einhausung der Autobahn durch den Quartierverein an Stadtpräsident Josef Estermann und Stadtrat Robert Neukomm dauerte es nicht lange, bis der Gesamtstadtrat eine entsprechende Note beim Kanton hinterliess. Der Quartierverein bleibt dran!
Kontakt	Roger Tognella, Quartierverein Schwamendingen, Tel. 322 23 18

Zukunft des Wohnens

Inhalt und Ziel	In Schwamendingen sollen die bestehenden Wohnstrukturen den heutigen Bedürfnissen angepasst werden. Die durchschnittliche Schwamendinger Wohnung (3 Zimmer mit 70 m ²) ist auf dem Wohnungsmarkt zu wenig gefragt. Deshalb besteht vor allem bei genossenschaftlichen Wohnungen aus der Nachkriegszeit ein grosser Erneuerungsbedarf. Mit beispielhaften Um-
-----------------	--

und Neubauten und einer Palette von «anderen» Wohnformen soll in Schwamendingen ein Angebot an attraktiven Wohnungen von höherem Standard geschaffen werden. Damit soll das heutige, einseitige Wohnungsangebot sinnvoll ergänzt werden:

- ✎ Ausarbeiten eines eigenen modellhaften Wohnprojektes
- ✎ Beispiele gelungener Umbauten und Ersatzneubauten zusammentragen
- ✎ Austausch zwischen Privaten und Wohnbaugenossenschaften fördern
- ✎ Alternativen zum heutigen Wohnungsangebot entwickeln

Mit der Beispielsammlung soll Investitionswilligen ein Instrument geboten werden, welches mögliche Formen der «Zukunft des Wohnens» in Schwamendingen vermittelt.



Zukunft des Wohnens in Schwamendingen?

- | | |
|----------------|---|
| Nachhaltigkeit | Der Rat für nachhaltige Entwicklung konnte dieses Projekt bezüglich der Nachhaltigkeit nicht beurteilen, da zum Zeitpunkt der Begutachtung noch zu wenige Informationen über die Projektidee vorlagen. |
| Umsetzung | Die Arbeitsgruppe muss sich im Herbst neu organisieren. Gesucht werden Personen, insbesondere Vorstände von Wohnbaugenossenschaften oder private Liegenschaftenbesitzerinnen und –besitzer, die bereit sind, an der Vervollständigung der Beispielsammlung mitzuarbeiten. |
| Kontakt | Anton Rüegge, Tel. 321 65 43
Michael Emmenegger, Fachstelle für Stadtentwicklung, Tel. 216 36 69 |

Kulturbeiz im Schwamedingerhuus

- Inhalt und Ziel** Das bestehende Café im Schwamedingerhuus soll durch einen Umbau und unter einer neuen Trägerschaft in eine Kulturbeiz verwandelt werden, die mit spannenden gastronomischen und kulturellen Angeboten zum Verweilen einlädt. Das neue Restaurant soll sich auch als Begegnungsort von Leuten verschiedener sozialer Gruppierungen eignen. Damit soll für das bestehende Potenzial an kulturellem Leben in Schwamendingen ein ansprechender Ort geschaffen werden.
- Nachhaltigkeit** Der Rat für nachhaltige Entwicklung stuft dieses Projekt grundsätzlich als nachhaltig ein.
- Umsetzung** Im Herbst 2000 wird die Auswahl des neuen Beizers oder der neuen Beizerin für das zukünftige Restaurant im Schwamedingerhuus stattfinden. Die Gruppe Kulturbeiz bewirbt sich mit einem gut ausgewogenen Dossier, das ein rentables Restaurant für alle Bevölkerungsgruppen mit einem kleinen aber feinen Kulturbetrieb anstrebt.
- Kontakt** Cristina Vasella, Tel. 321 03 28



Musik soll in der Schwamendinger Kulturbeiz ertönen!

Zusammenleben in Schwamendingen (ehemals Begegnungsmarkt)

- Inhalt und Ziel** Das Projekt soll mithelfen, Vorurteile abzubauen und die Bewohnerinnen und Bewohner von Schwamendingen im Zusammenleben toleranter werden zu lassen. Die Gruppe machte sich Gedanken darüber, wie ein gutes Zusammenleben aussieht und wie dieses gefördert werden kann. Es soll eine breit zusammengesetzte Arbeitsgruppe gebildet werden unter Einbezug der ausländischen Bevölkerung und von Jugendlichen.

- Nachhaltigkeit Der Rat für nachhaltige Entwicklung konnte dieses Projekt bezüglich der Nachhaltigkeit nicht beurteilen, da zum Zeitpunkt der Begutachtung noch zu wenige Informationen über die Projektidee vorlagen.
- Umsetzung Im Herbst sollen erste konkrete Projekte aufgestartet werden. Die Gruppe trifft sich zur nächsten Sitzung am Montag, den 4. September, von 19.30 Uhr bis 21.30 Uhr im GZ Hirzenbach. Weitere Interessierte sind willkommen.
- Kontakt Elisabeth Habersaat, Tel. 322 67 60
Regula Rutishauser, GWA Zürich Nord, Tel. 01 316 70 15

Neugestaltung der unterirdischen Tramstationen

- Inhalt und Ziel Die unterirdischen Tramstationen zwischen Milchbuck und Schwamendingerplatz, die bei vielen Benutzerinnen und Benutzern des Trams ein Gefühl der Unsicherheit oder gar Angst auslösen, sollen freundlicher werden. Mit einer helleren Gestaltung der Wände und einer guten Beleuchtung sollen die Haltestellen ihre bedrohliche Ausstrahlung verlieren.
- Nachhaltigkeit Der Rat für nachhaltige Entwicklung empfahl der Arbeitsgruppe, mit den VBZ zusammenzuarbeiten und die Anliegen der Quartierbevölkerung in die Neugestaltung der Tramstationen einzubeziehen.
- Umsetzung Die Gruppe Sicherheit und Ordnung hatte geplant, mittels eines Wettbewerbes unter Kindern und Jugendlichen Vorschläge für eine ansprechende Gestaltung der Tunnelwände zu erhalten. Unterdessen wurde das Projekt von den VBZ überholt, die Künstlerinnen und Künstler zur Neugestaltung der Haltestellen im Sommer 2000 verpflichteten. Die Arbeitsgruppe wird erst wieder bei den Diskussionen um die Nutzung des Schwamendingerplatzes aktiv werden.
- Kontakt Michael Emmenegger, Fachstelle für Stadtentwicklung, Tel. 216 36 69



Unattraktive unterirdische Tramstationen vermitteln ein Gefühl der Unsicherheit.

3.2 Massnahmen mit Handlungsbedarf

Interessengemeinschaft Schwamendingerplatz

Inhalt und Ziel	Die Attraktivität des Schwamendingerplatz als zentraler Einkaufsort soll verbessert werden - dies ist ein Anliegen des Detailhandels und der Bewohnerinnen und Bewohner. Deshalb wollen sich die Detaillisten rund um den Schwamendingerplatz zu einer Interessengemeinschaft (IG) zusammenschliessen, um in koordiniertem, gemeinsamem Vorgehen Massnahmen zur Aufwertung des Schwamendingerplatzes zu initiieren und mit der Stadt zu kommunizieren. Als mögliche Massnahmen sind im Gespräch: <ul style="list-style-type: none"> ✍ Gemeinsame Strategie bei frei werdenden Geschäftsliegenschaften ✍ Werbung und Ladenöffnungszeiten koordinieren ✍ Veranstaltungen auf dem Schwamendingerplatz lancieren
Nachhaltigkeit	Der Rat für nachhaltige Entwicklung stuft dieses Projekt grundsätzlich als nachhaltig ein.
Handlungsbedarf	Die Fachstelle für Stadtentwicklung wird dieses Projekt unterstützen, sobald aus den Kreisen der Geschäftsbesitzerinnen und -besitzer die Initiative zur Gründung einer Interessengemeinschaft ergriffen wird.
Kontakt	Peter Strebel, Gewerbeverein Schwamendingen, Tel. 321 10 40

Verkehrsberuhigung auf Hauptstrassen

Inhalt und Ziel	In Schwamendingen soll ein Pilotprojekt «Verkehrsberuhigung auf Haupt-Hauptstrassen» gestartet werden. Folgende Massnahmen sind im Gespräch: <ul style="list-style-type: none"> ✍ Verhinderung der Verbindung «Leutschenbachstrasse – Glatttalstrasse» ✍ Abklassierung der Überlandstrasse, um die Verkehrskapazität zu verringern ✍ Einbindung des Pilotprojektes in das Teilprojekt «Zukunftsfähiges Zürich – regionale Mobilität» und in das Hauptstrassenkonzept der Stadt Zürich prüfen.
Nachhaltigkeit	Der Rat für nachhaltige Entwicklung befand dieses Projekt als unterstützungswürdig, wobei aber die Auswirkungen im ganzen Quartier untersucht werden müssen.
Handlungsbedarf	Bis anhin ist erst die Idee formuliert worden. Sobald sich eine Arbeitsgruppe gebildet hat, kann ein konkretes Projekt entwickelt werden.
Kontakt	Quartierverein Schwamendingen, Roger Tognella, Tel. 322 23 18

Positive Präsenz in den Medien

Inhalt und Ziel Handlungsbedarf	Das Image von Schwamendingen soll sich innerhalb des Quartiers und gegen aussen verbessern. Mit einer professionellen Medienarbeit sollen positive Informationen über das Quartier in den Medien verbreitet und damit negative Vorurteile gegen Schwamendingen abgebaut werden. Als Basis ist von einer breit akzeptierten Trägerschaft ein Kommunikationskonzept zu erarbeiten.
Handlungsbedarf	Das Projekt soll zu einem Schwerpunkt der Arbeit des Quartiervereins Schwamendingen werden. Es besteht eine Arbeitsgruppe Medien, die erste Vorschläge für die weitere Arbeit formuliert hat. Die Fachstelle für Stadtentwicklung bot dem Quartierverein an, einzelne Artikel zur Situation in Schwamendingen zu finanzieren. Im weiteren lässt sich eine positive Medienpräsenz vor allem durch tolle Aktionen und gute Projekte erreichen.
Kontakt	Eva Sanders, Quartierverein Schwamendingen, Tel. 322 73 15

3.3 Zurückgestellte Projekte

PR-öffentlicher Raum

Inhalt und Ziel	Die Bewohnerinnen und Bewohner sollen animiert werden, die öffentlichen Grünanlagen in Schwamendingen vermehrt und vielfältiger zu nutzen. Die bestehenden Anlagen sollen besser bekannt gemacht und mit einem Signet versehen werden, das auf deren Öffentlichkeit hinweist und Nutzungsmöglichkeiten aufzeigt. Auch sollen die Flächen z.B. über einen Stadtrundgang oder einen Plauschparcours besser vernetzt werden.
-----------------	---

Feuer und Flamme im Garten

Inhalt und Ziel	Die vielen halböffentlichen Grünflächen zwischen den einzelnen Siedlungen sollen ihr grosses Potenzial als attraktiven Wohn-Aussenraum besser entfalten können. Es sollen Ideen für neue Nutzungen des heutigen «Anstandsgrün» zusammengetragen und unter Beizug der Bewohnerinnen und Bewohner Vorschläge für die Gestaltung der Wohnumfelder ausgearbeitet werden.
-----------------	--

3.4. Ausblick

Die Foren waren ein grosser Schritt für das Quartier!	Zur Zeit wird an der Umsetzung von acht der 14 Projektideen der Schwamendinger Foren gearbeitet. Aus Sicht der Projektleitung von "Zukunftsfähiges Zürich" ist es ein grosser Erfolg, wenn mehr als die Hälfte der erarbeiteten Ideen von Personen aus dem Quartier kontinuierlich weiterentwickelt werden. Mit dem Lokalen-Agenda-21-Prozess in Schwamendingen verknüpfen wir den grossen Anspruch, langfristig zu einer nachhaltigen Entwicklung von Schwamendingen beizutragen.
Schwierigkeiten gehören dazu	Ein halbes Jahr nach Beginn der Umsetzung zeigen sich nun auch erste Schwierigkeiten. Die in den Arbeitsgruppen mitwirkenden Personen stellen

sich Fragen nach der Verbindlichkeit der Zusammenarbeit, der Gruppengrösse und wieviel Zeit sie für dieses Engagement aufwenden können. Dabei muss auch von Seiten der Stadt immer wieder neu eingeschätzt werden, wie weit Quartierentwicklung von Privaten auf freiwilliger Basis getragen werden kann, wo Grenzen liegen und wo es welcher zusätzlicher Investitionen bedarf. Es spricht für alle Beteiligten, dass trotz solcher Fragezeichen die Arbeitsgruppen weitermachen wollen. Sie akzeptieren, dass die Umsetzung Zeit braucht und dass es Phasen gibt, in denen es einmal besser und einmal weniger gut voran geht.

freiwilliges Engagement ist keine Selbstverständlichkeit

Für die Mitarbeit über die eigentlichen Forumsveranstaltungen hinaus möchten wir uns bei allen Beteiligten herzlich bedanken. Ein Engagement in der Freizeit für das eigene Quartier ist nicht selbstverständlich. Gemeinsame Anstrengungen zur Stärkung der Lebensqualität sind jedoch sinnvoll, ermöglichen sie doch zum einen eine aktive und direkte Auseinandersetzung mit den Themen, die einen im Quartier beschäftigen und zum anderen hilft dieses Engagement, Netze zu knüpfen. Netze, die helfen können, die verschiedenen Ansichten eines Quartieres gerade bei Konflikten zusammenzubringen. Prozesse wie die Schwamendinger Foren erlauben es auch Personen, die sich im Quartier engagieren möchten, ohne einer Vereinigung beizutreten, oder die neu im Quartier sind, bei einem bestimmten Sachverhalt mitzuarbeiten und sich ins Quartiergeschehen einzubringen.

Engagement geht weiter

Die Agenda Schwamendingen verwirklicht sich nicht von selbst. Wir vom Projekt "Zukunftsfähiges Zürich" bleiben deshalb auch die nächsten Jahre in Schwamendingen aktiv und möchten auch Sie zur weiteren Zusammenarbeit einladen. Wir tragen das Engagement der Bevölkerung mit und bilden eine Scharnierfunktion gegenüber anderen Verwaltungsabteilungen, der Wirtschaft und weiteren Interessengruppen. Keine Partei kann alleine erfolgreich sein, aber gemeinsam lässt sich viel erreichen.

Anhang

A1 Checklisten zur Beurteilung der Nachhaltigkeit

Checkliste "Arbeiten und Einkaufen in Schwamendingen"

Massnahmen sollen...

1. ...die wirtschaftliche Tragbarkeit berücksichtigen.

- ☒ Werden die Massnahmen von denjenigen (mit-)finanziert, die davon profitieren?
- ☒ Ist die Massnahme langfristig finanzierbar oder sogar rentabel?
- ☒ Führt die Massnahme zu zusätzlichen Steuereinnahmen für die Stadt, zum Beispiel durch Zuzug von Firmen oder einkommensstarken Personen?
- ☒ Ist die Massnahme die kostengünstigste Variante um das gewünschte Ziel zu erreichen?
- ☒ Werden mit der Massnahme Arbeitsplätze in Schwamendingen geschaffen oder erhalten?
- ☒ Werden mit der Massnahme die Einkaufsmöglichkeiten im Quartier verbessert/erhalten?
- ☒ Verbessert die Massnahme allgemein die Attraktivität und das Image Schwamendingens?

2. ...zum Wohlbefinden der Bevölkerung und zur sozialen Gerechtigkeit beitragen.

- ☒ Entspricht die Massnahme einem echten Bedürfnis der Arbeits- und Quartierbevölkerung?
- ☒ Trägt die Massnahme zur Verbesserung der Sicherheit im Quartier bei?
- ☒ Kann die Massnahme von den Betroffenen später weiterentwickelt werden (Flexibilität)?
- ☒ Wird durch die Massnahme keine Bevölkerungsgruppe benachteiligt?
- ☒ Berücksichtigt die Massnahme die Anliegen von schwächeren Bevölkerungsgruppen (z.B. Kinder, Jugendliche, ältere Personen, ausländische Bevölkerung, Gleichstellung Frauen)?
- ☒ Schafft die Massnahme Möglichkeiten zur Begegnung und zum Gespräch?

3. ...umweltfreundlich sein und die Natur schonen.

- ☒ Vermindert die Massnahme unnötigen Verkehr, z.B. durch Verkürzung von Wegen für Arbeit und Einkaufen?
- ☒ Hilft die Massnahme gegen belastenden Lärm?
- ☒ Schafft oder erhält die Massnahme Lebensräume für Natur in der Stadt?
- ☒ Wird durch die Massnahme nicht mehr, sondern gleich viel oder weniger Energie (Benzin, Öl, Strom etc.) oder Wasser verbraucht?
- ☒ Werden durch die Massnahme regionale Wirtschaftskreisläufe bevorzugt (Produkte aus der Region/bzw. des lokalen Gewerbes)?
- ☒ Werden durch die Massnahme die Luft- und Wasserqualität in Schwamendingen verbessert?

Checkliste "Wohnen in Schwamendingen"

Massnahmen sollen...

1. ...die wirtschaftliche Tragbarkeit berücksichtigen.

- ☒ Werden die Massnahmen von denjenigen (mit-)finanziert, die davon profitieren?
- ☒ Ist die Massnahme langfristig finanzierbar oder sogar rentabel?

- ☒ Führt die Massnahme zu zusätzlichen Steuereinnahmen für die Stadt, zum Beispiel durch Bindung oder Zuzug von einkommensstarken Personen?
- ☒ Ist die Massnahme die kostengünstigste Variante um das gewünschte Ziel zu erreichen?
- ☒ Verbessert die Massnahme allgemein die Attraktivität und das Image Schwamendingens?
- ☒ Steht für die Umsetzung der Massnahme angemessene Zeit und Fachwissen zur Verfügung?
- ☒ Wird die Möglichkeit für Wohneigentum in Schwamendingen gefördert?
- ☒ Handelt es sich bei der Massnahme um eine förderungswürdige Massnahme mit Pilotcharakter (neuartig und beispielhaft)?

2. ...zum Wohlbefinden der Bevölkerung und zur sozialen Gerechtigkeit beitragen.

- ☒ Entspricht die Massnahme einem echten Bedürfnis der Wohnbevölkerung?
- ☒ Besteht für die Bewohnerinnen und Bewohner die Möglichkeit, sich aktiv an der Planung und Durchführung von Massnahmen zu beteiligen?
- ☒ Kann das Ergebnis veränderten Bedürfnissen angepasst werden (Flexibilität)?
- ☒ Wird durch die Massnahme die soziale Durchmischung in den Siedlungen und im Quartier gefördert (Ausländer und Schweizer, Ältere und Jüngere, Reichere und Ärmere etc.)?
- ☒ Berücksichtigt die Massnahme die Anliegen von schwächeren Bevölkerungsgruppen (z.B. Kinder, Jugendliche, ältere Personen, ausländische Bevölkerung, Gleichstellung Frauen)?
- ☒ Fördert die Massnahme ein respektvolles Zusammenleben durch bauliche oder organisatorische Massnahmen?
- ☒ Wird durch die Massnahme der nutzbare Raum für Bewohnerinnen und Bewohner erweitert?

3. ...umweltfreundlich sein und die Natur schonen.

- ☒ Hilft die Massnahme gegen belastenden Lärm in Wohngebieten?
- ☒ Schafft oder erhält die Massnahme Lebensräume für Natur in der Stadt, z.B. im Wohnumfeld?
- ☒ Wird durch die Massnahme nicht mehr, sondern gleich viel oder weniger Energie (Heizöl, Strom etc.) oder Wasser verbraucht?
- ☒ Wird durch die Massnahme die Luft- oder Wasserqualität in Schwamendingen verbessert?

Checkliste "Zusammenleben in Schwamendingen"

Massnahmen sollen...

1.die wirtschaftliche Tragbarkeit berücksichtigen.

- ☒ Verbessert die Massnahme allgemein die Attraktivität Schwamendingens?
- ☒ Ist die Massnahme "Sympathie-steigernd", d.h. sie verbessert auch das Image Schwamendingens?
- ☒ Werden die Massnahmen von denjenigen (mit-)finanziert, die davon profitieren?
- ☒ Ist die Massnahme langfristig finanzierbar oder sogar rentabel?
- ☒ Spart die Stadt mit der Massnahme langfristig Geld oder gibt zumindest nicht mehr aus?
- ☒ Ist die Massnahme die kostengünstigste Variante um das gewünschte Ziel zu erreichen?

2. *...zum Wohlbefinden der Bevölkerung und zur sozialen Gerechtigkeit beitragen.*

- ✗ Entspricht die Massnahme einem dringenden Bedürfnis der Quartierbevölkerung?
- ✗ Trägt die Massnahme zur Verbesserung der Sicherheit im Quartier bei?
- ✗ Kann die Massnahme von den Betroffenen später weiterentwickelt werden (Flexibilität)?
- ✗ Beachtet die Massnahme die unterschiedlichen Bedürfnisse der verschiedenen Bevölkerungsteile (Generationen, Nationalitäten, Geschlecht...)?
- ✗ Berücksichtigt die Massnahme die Anliegen von schwächeren Bevölkerungsgruppen (z.B. Kinder, Jugendliche, ältere Personen, ausländische Bevölkerung)?
- ✗ Schafft die Massnahme Möglichkeiten zur Begegnung und zum Gespräch?
- ✗ Werden durch die Massnahme Konflikte vermindert oder gelöst?
- ✗ Fördert die Massnahme eine gute Mischung von Gemeinsamkeit und Eigenständigkeit?
- ✗ Aktiviert die Massnahme Multiplikatorpersonen (z.B. integrierte ausländische Wohnbevölkerung) und nutzt bestehende Strukturen (Vereine, Gewerbe etc.)?

3. *...umweltfreundlich sein und die Natur schonen.*

- ✗ Vermeidet die Massnahme belastenden Lärm?
- ✗ Werden durch die Massnahme quartiernahe Erholungs- und Freizeitmöglichkeiten bevorzugt oder geschaffen?
- ✗ Entsteht durch die Massnahme keine zusätzliche Beeinträchtigung der Luft- und Wasserqualität in Schwamendingen oder wird sie sogar verbessert?
- ✗ Geht die Massnahme nicht auf Kosten von Lebensräumen für Natur in der Stadt?
- ✗ Wird durch die Massnahme nicht mehr, sondern gleich viel oder weniger Energie (Benzin, Öl, Strom etc.) oder Wasser verbraucht?

A2 Pressespiegel

